

# Frühindikatoren

9. März 2020

Dow Jones	Nasdaq	S&P 500	DAX	ATX	STOXX50E	MSCI UK	HSI	NIKKEI
25.865	8.576	2.972	11.542	2.616	3.232	1.845	25.221	19.629
-0,98%	-1,87%	-1,71%	-3,37%	-3,87%	-3,91%	-3,60%	-3,54%	-5,40%

- ▶ **Australiens Premier erwägt Geldzahlungen an Bürger**
- ▶ **Ölpreis bricht um 30 vH ein - Saudisch-russischer Preiskrieg**
- ▶ **Norditalien wegen Coronavirus abgeriegelt**
- ▶ **Angst - Börsen unter enormen Druck - Staatsanleihen gefragt**

Guten Morgen...Die aktuell hohen Verluste des S&P 500 Futures haben CME (US-Future-Börse) Regeln ausgelöst, die eine Marktbewegung nach unten größer als 5% vom vorangegangenen Handelstag-Tief verhindern sollen. Die wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Epidemie und ein Einbruch des Öl-Preises haben der Börse in Japan schwer zugesetzt. Der am Wochenende begonnene Öl-Preiskrieg zwischen Saudi-Arabien und Russland ließ die Preise für die wichtigsten Sorten um etwa 30% einbrechen. Es war der größte Rückgang seit Januar 1991 zu Beginn des ersten Golfkrieges. Am Freitag waren die Gespräche zwischen der Opec und Russland über eine Förderbremse gescheitert. Saudi Aramco kündigte an, den Verkaufspreis für alle Öl-Sorten und alle Abnehmer zu senken. So sollten sich Lieferungen nach Nordwest-Europa um acht Dollar je Barrel verbilligen. Das Königreich will zudem seine Förderung hochfahren. Der Ölpreis stand ohnehin bereits wegen der Sorge vor einem Abschwung der Weltwirtschaft unter Druck. Im Kampf gegen die Coronavirus-Epidemie hat die italienische Regierung zu in Europa beispiellosen Maßnahmen gegriffen: Rom erließ gestern ein grundsätzliches Ein- und Ausreiseverbot für die mehr als 15 Millionen Einwohner der Regionen im Norden des Landes, zu denen auch die Wirtschaftsmetropole Mailand und der Touristenmagnet Venedig gehören. Investoren suchten Zuflucht in Gold und US-Staatsanleihen. Die Rendite der zehnjährigen Papiere fiel auf ein Rekordtief von 0,47%. Eine derartige panikartige Reaktion des US-Rentenmarktes hat es seit 1953 nicht gegeben. Die US-Notenbank benötigt nach Einschätzung eines hochrangigen Vertreters im Falle eines Konjunkturabschwungs im Zuge der Coronavirus-Krise ein umfangreicheres Mandat zum Kauf von Wertpapieren und Anlagen. Dies müsse erwogen werden, falls die Fed gezwungen werde, die Zinsen auf effektiv null Prozent zu senken.

Interbank	3 Monate	12 Monate	5 Jahre	10 Jahre	10-jährige Bonds	Rendite	per 31.12.2019
EUR	-0,473%	-0,348%	-0,42%	-0,25%	Deutschland	-0,71%	-0,19%
GBP	0,518%	0,602%	0,44%	0,47%	UK	0,24%	0,83%
USD	0,896%	0,846%	0,54%	0,61%	USA	0,52%	1,91%
JPY	-0,105%	-0,023%	-0,27%	-0,19%	Japan	-0,15%	-0,02%
CHF	-0,813%	-0,681%	-0,80%	-0,58%	Schweiz	-0,91%	-0,47%

## NIKKEI in YEN



Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung

	EUR	USD
USD	1,1402	-
CAD	1,5539	1,3627
GBP*	0,8729	1,3055
CHF	1,0559	0,9258
AUD*	1,7416	0,6545
JPY	116,97	102,59
SEK	10,6614	9,3477
<small>* dargestellt ist GBP bzw. AUD vs USD</small>		
BUND FUT 6% DE/d		176,52
Öl Sorte Brent in USD/Fass		33,39
Gold in USD/Feinunze		1.669,05
Index	YTD in EUR	31.12.2019
STOXX50E	-13,70%	3.745,15
S&P 500	-9,56%	3.230,78
NIKKEI	-13,58%	23.656,62

Quelle: Reuters